

### 52) Zēria, šatammu von Esangila und die Entstehungszeit des „Strophengedichts“

– Im „Strophengedicht“<sup>1</sup> werden zwei Beamte genannt, die Nabonids Neuinterpretation des Marduktempels als Tempel des Sîn unterwürfig zustimmten. Zum einen ist dies der *zazakku Rēmūt*, zum anderen Zēria, der *šatammu* von Esangila. Beide Beamte sind in einigen Briefen, die in das Jahr 17 Nbn datieren, und in administrativen Urkunden aus demselben Jahr belegt.<sup>2</sup> M. Jursa hat kürzlich darauf hingewiesen, dass der *zazakku Rēmūt* auch nach dem Regimewechsel noch bezeugt ist und zwar bis in das 5. Jahr Kambyses'.<sup>3</sup>

Im Folgenden wird vorgeschlagen, dass der Absender des Briefes YOS 3, 196, der in das Jahr 9 Kyr datieren muss, Zēria, der *šatammu* von Esangila, war. Folgt man der Identifikation, hätte auch dieser Beamte den Regimewechsel unbeschadet überstanden.

Die Grußformel des Briefes nennt Bēl und Nabû, was auf einen Absender aus Babylon weist, der ein Gleich- oder Höhergestellter gegenüber den Adressaten ist, da die Anrede „meine Brüder“ lautet. Der Name des ersten Adressaten, Kīnāja, ist der Kurzname des *šatammu* von Eanna, Nabû-mukīn-apli/Nādin/Dābibī, der zwischen 6 Kyr und 6 Kam im Amt war. Der zweite Adressat, Nabû-ahu-iddin, ist der *ša rēš šarri bēl piqitti* von Eanna von 17 Nbn bis 4 Kam. Zēria teilt den beiden Eanna-Beamten mit, dass ein zweiter Ulūlu eingeschaltet wurde. Somit kommt nur das Jahr 9 Kyr in Betracht (im Jahr 2 Kyr gab es ebenfalls einen Schaltulūl, aber zu dieser Zeit war noch Nidinti-Bēl *šatammu* von Eanna).

Wir befinden uns in der Zeit vor der regelmäßigen Anwendung des Saros-Zyklus. Die für die Monatsschaltungen maßgeblichen Höhen der Sterne sind für Nord- und Südbabylonien unterschiedlich, eine einheitliche Kalenderregelung musste daher von der Hauptstadt ausgehen. Der Ort der Beobachtung war der Esangila-Tempel. Die Mitteilung an andere Tempel machte der König selbst (YOS 3, 115, datiert in 15 Nbn) oder die Beamten von Esangila (YOS 3, 15, Brief der *qīpānu ša esangila*). In YOS 3, 152 berichten sechs Personen,

<sup>1</sup> H. Schaudig, Die Inschriften Nabonids von Babylon und Kyros' des Großen (AOAT 256), Münster 2001, S. 563ff. mit weiterführender Literatur.

<sup>2</sup> P.-A. Beaulieu, *JNES* 52 (1993), 258f. hat die Belegstellen zusammengestellt. Zēria wird außerdem in Holt, *AJSL* 27, Nr. 15 ([..] Nbn) genannt, cf. M. Jursa, The Transition of Babylonia from the Neo-Babylonian Empire to Achaemenid Rule. In: *Regime Change in the Ancient Near East*. Proceedings of the British Academy 136 (2007), 81<sup>19</sup>.

<sup>3</sup> Jursa, loc. cit., 81 mit Fn. 21.

größtenteils mit Marduk- oder Nabû-Namen, dem *šatammu*, den Tempelbetretern (*ērib bīti*) und dem Kollegium (*kiništu*) von Eanna die Einschaltung eines Addāru. Es wird sich bei diesen Absendern um Schreiber bzw. Astronomen des Esangila-Tempels handeln. Aus diesen Gründen ist es naheliegend, Zēria, den Absender von YOS 3, 196, mit dem *šatammu* von Esangila zu identifizieren. Obwohl ein völlig sicherer Beweis nicht erbracht werden kann, ist die Wahrscheinlichkeit dieser Identifikation im Kontext der Briefe aus dem Eanna-Archiv sehr hoch. Sie ist auch nicht verwunderlich, angesichts der Tatsache, dass der *zazakku* Rēmūt noch unter Kambyes im Amt war. Dies leitet zur Frage nach der möglichen Entstehungszeit des „Strophengedichts“ über. Das schlechte Licht, in das die beiden Beamten dort gerückt werden, schließt eine Entstehung noch während ihrer Amtszeit aus. Damit wäre der *terminus post quem* das Jahr 5 Kam. Kyros und Kambyes hatten keine Veränderungen in den lokalen Machtverhältnissen vorgenommen: Wenn Beamte kollaborierten – und das taten sie in der Regel – hatten sie gute Chancen, unbehelligt zu bleiben. Die Phase der Stabilität, die für Regimewechsel keinesfalls untypisch ist,<sup>4</sup> endete mit der Krise in 522 und 521. Die beiden Usurpatoren Nebukadnezar III. und IV. knüpften direkt an das babylonische Königshaus an, indem sie behaupteten, Söhne Nabonids zu sein. Wie auch immer das Andenken Nabonids in der Oberschicht gewesen sein mag, zumindest konnte ein Herrschaftsanspruch, der sich aus der Abstammung von ihm ableitete, Unterstützung finden. Angesichts des offensichtlichen Endes der direkten Nachfolge Kyros' wurde der Legitimität, die Kyros noch gemäß traditioneller babylonischer Ideologie aus der „Erwählung durch Marduk“ aufgrund des (behaupteten) Missverhaltens Nabonids ableiten konnte,<sup>5</sup> eine andere Legitimität entgegengesetzt. Nach der Niederschlagung der Aufstände hat Darius im Eanna-Tempel sämtliche Beamten ausgetauscht.<sup>6</sup> Seit dem Ende der neubabylonischen Dynastie in 539 waren gerade 18 Jahre vergangen, ein Zeitraum, in welchem konkrete Gegebenheiten, wie z.B. Beamtennamen, eine Hungersnot,<sup>7</sup> den

<sup>4</sup> Jursa, loc. cit. S. 78.

<sup>5</sup> Vgl. den „Kyros-Zylinder“, Schaudig op. cit. S. 550 ff.

<sup>6</sup> E. Frahm und M. Jursa, *Neo-Babylonian Letters and Contracts from the Eanna Archive* (YOS 21) (im Druck); K. Kleber, *Tempel und Palast. Die Beziehungen zwischen Tempelhaushalt und königlicher Verwaltung im spätbabylonischen Uruk*. Dissertation Universität Münster (in Vorbereitung). Für die anderen Städte ist die Dokumentation nicht dicht genug, um einen Beamtenaustausch oder eine Beibehaltung zu konstatieren.

<sup>7</sup> In 11 Nbn gab es eine Hungersnot, s. YOS 6, 154. Im „Strophengedicht“ Col. I, 3' wird eine Hungersnot erwähnt, was freilich auch bloße literarischer Topos sein kann.

Palastbau in Teima<sup>8</sup> oder die unorthodoxe Favorisierung des Mondgottes<sup>9</sup> neben dem langjährigen Ausfall der Neujahrsfeierlichkeiten von Babylon noch in persönlicher Erinnerung waren. Die Negativdarstellung Nabonids war nicht vollständig aus der Luft gegriffen, sondern nahm reale Gegebenheiten auf, um das „kollektive Bewusstsein“, zumindest innerhalb einer Oberschicht,<sup>10</sup> aus der sich die Führer der Aufstände zweifellos rekrutierten, in eine gewünschte Richtung zu lenken. Ein anderer möglicher Entstehungszeitpunkt des „Strophengedichts“ wäre die Zeit nach 2 Xer. Allerdings wurden zu diesem Zeitpunkt die traditionellen Eliten nahezu vollständig entmachtet.<sup>11</sup> Seit dem Ende des Neubabylonischen Reiches waren bereits 55 Jahre vergangen. Das Strophengedicht ist mit der Nennung der Beamtenamen sehr personalisiert, die Zeit nach 2 Dar ist daher m.M. nach zu favorisieren. Die Adressaten dieser Propaganda wären die verbleibenden Sympathisanten Nebukadnezars IV. innerhalb der zur Zeit Darius I. noch immer recht einflussreichen traditionellen Oberschicht Babyloniens.

Anm.: Die Notiz wurde im Rahmen des vom FWF (Wien) geförderten Projektes „Wirtschaftsgeschichte Babyloniens im 1. Jahrtausend“ geschrieben. Ich danke seinem Leiter, Michael Jursa, für die Diskussion dieses Themas.

Kristin KLEBER (10-07-07) kristin.kleber@univie.ac.at  
Institut für Orientalistik der Universität Wien  
Spitalgasse 2/Hof 4, A-1090 WIEN (Austrie)

<sup>8</sup> Im „Strophengedicht“ Col. II, 28'ff. wird dieser Palast mit dem von Babylon verglichen, was sicher als Negativfaktum interpretiert wurde. Die Frohnarbeiter „jammern laut“ (Z. 32'). Alle anderen Könige, inklusive Kyros, der darin explizit mit Nebukadnezar verglichen wird (Col. VI, Z. 10'), haben statt dessen Babylon ausgebaut.

<sup>9</sup> P.A. Beaulieu, *The Reign of Nabonidus, King of Babylon 556-539 B.C.* (YNER 10), 1989, besonders S. 62ff. E.A. Braun-Holzinger, E. Frahm, *Liebling des Marduk – König der Blasphemie. Große babylonische Herrscher in der Sicht der Babylonier und in der Sicht anderer Völker*. In: J. Renger (Hrsg.), *Babylon: Focus Mesopotamischer Geschichte, Wiege früher Gelehrsamkeit, Mythos in der Moderne* (CDOG 2), Saarbrücken 1999:150.

<sup>10</sup> Schaudig, op. cit., 564 bezeichnet das Strophengedicht als „nicht für das „Volk“, sondern als Traktat für die Gelehrten bestimmt“.

<sup>11</sup> C. Waerzeggers, *AfO* 50 (2003/04), 150-173; K. Kessler, *AoF* 31 (2004), 237-262.